

# Mahnmal gibt Hoffnung auf Freundschaft und Frieden

TDZ  
14.4.23

**ELF METER HOHES FRIEDENSKREUZ** zieht vom Ruhfelsen zum Eisweiher um – Einweihungszeremonie am 28. April mit Gästen aus Frankreich

VON ERIK STEGNER

**Ein Mahnmal für den Frieden in schwierigen Zeiten: Zu einem solchen soll das Friedenskreuz am Eisweiher werden. Bisher stand das elf Meter hohe und 2,5 Tonnen schwere christliche Symbol auf dem Naturdenkmal Ruhfelsen in der Steinstraße. Am 28. April ist nun die Einweihungszeremonie am neuen Standort auf dem Freizeitgelände im Mordloch geplant.**

Errichtet wurde das Friedenskreuz ursprünglich im Jahr 1954. Vom 30. April bis zum 2. Mai fand damals der sechste Diözesanitag des Bundes der Deutschen-Katholischen Jugend des Bistums Speyer in Pirmasens statt. An dem deutsch-französischen Begegnungstreffen nahmen 5 000 Jugendliche teil. Die Veranstaltung stand unter dem Leitwort: „Gottes Reich geht über alle Grenzen!“

Als Zeichen der Versöhnung zwischen den beiden Nachbarvölkern, wurde auf dem Ruhfelsen das Holzkreuz errichtet. Der Querbalken stammte aus dem lothrischen Walschbronn und trägt das Leitwort als Inschrift. Mehrmals seit der Zeit waren Erneuerungen des Symbols nötig, an dem durch Wind und Wetter der Zahn der Zeit nagte. Letztmalig war das 2017 der Fall, als das Ingenieurbüro Thiele im Auftrag der Pfarrei Pirmasens das Kreuz untersuchte. Das niederschmetternde Ergebnis lautete: Es ist nicht mehr standsicher und die Verkehrssicherheit nicht mehr gewährleistet. Das Kreuz wurde demontiert und eingelagert.

Drei Jahre später meldete sich Dekan Johannes Pioth bei der Stadtspitze und äußerte seinen Wunsch, das Kreuz wieder aufzustellen. Allerdings nicht mehr am Ruhfelsen – der schwer begehbar wurde und daher immer weniger von der Bevölkerung angenommen wurde – sondern an ei-

nem anderen Ort. Pioth: „Mir fiel in dieser Zeit anhand von unzähligen Rückmeldungen auf, wie wichtig vielen Menschen dieses Kreuz doch ist“. Sehr dankbar sei er für die Unterstützung der Stadtverwaltung, zunächst durch Oberbürgermeister Dr. Bernhard Matheis und später Nachfolger Markus Zwick, erklärte Pioth. Besonders betonte er, dass eine Umsetzung ohne das persönliche und planerische Engagement von Matthias Thiele, vom gleichnamigen Ingenieurbüro, wohl nicht möglich gewesen wäre.

Die Kosten zur Wiederaufstellung des Kreuzes am Eisweiher bezifferte Pioth auf insgesamt 12 000 Euro. Dafür sei die Pfarrei in Vorlage getreten. Der Dekan hofft auf Spendengelder, um die Summe in den nächsten Wo-

chen und Monaten noch verringern zu können. Zur Eröffnung ist eine Zeremonie mit kirchlichen Vertretern aus Frankreich und Deutschland geplant. Neben regionalen Partnern ist auch eine Delegation aus der Partnerstadt Poissy dabei. Künftig werde der Platz bei geeignetem auch für Gottesdienste unter freiem Himmel genutzt, erklärte Pioth.

Sicher ist sich Oberbürgermeister Markus Zwick, dass mit dem neuen Standort, der in gemeinsamer Absprache ausgewählt worden sei, die richtige Wahl getroffen wurde. Es handele sich um einen der schönsten Plätze, der das christliche Symbol sichtbar werden lasse und in einem gut erreichenden Ort der Begegnung zwischen Kirche und Stadtgesell-

schaft verwandle. In der Nähe seien viele Parkplätze vorhanden. Der bisher in der Nähe vorhandene Grillplatz werde verlegt.

Angst vor Vandalismus haben Zwick, Pioth und Thiele nicht. Zwar könne dies bei einem Tag und Nacht öffentlich zugänglichen Ort nie zu 100 Prozent ausgeschlossen werden. Aber das Gelände sei gut frequentiert und einsehbar, erklärte Zwick.

Thiele ergänzte, dass durch den stabilen Betonsockel und entsprechende Verschweißung ein mutwilliges Absägen des Kreuzes nicht möglich ist. Auch werde das Holz durch spezielle Verstrebungen nun besser vor den Wettereinflüssen geschützt. Die nächste Erneuerung sei dadurch wohl erst in 40 bis 50 Jahren fällig.



Elf Meter hoch und 2,5 Tonnen schwer: Das neue Friedenskreuz am Eisweiher.

FOTO: SCHARF

## HINTERGRUND

### Friedenskreuz

**2. Mai 1954:** Das Friedenskreuz wird auf dem Exerzierplatz zusammengefügt und die Weihe durch Domkapitular Max Veitl vorgenommen.

**Mitte 1960er Jahre:** Es werden regelmäßige Gedenkfeiern gehalten, initiiert werden sie vom Pirmasenser Seelsorger Willi Haus.

**1979:** Erstmalige erfolgt eine Renovierung durch die Pfarreien.

**5. Mai 1984:** Zum 30. Jahrestag gibt es eine Feierstunde, die durch den Weihbischof Walter Kampe aus Limburg zelebriert wird. Zudem wird eine Gedenktafel angebracht.

**Frühjahr 1988:** Der langjährige Kreishandwerksmeister Kilian Kimmle kommt zum Ergebnis, dass das Kreuz abgebaut werden muss, da es nicht mehr verkehrssicher ist.

**Ende April 1988:** Das Pastoralteam Pirmasens beschließt die Wiederrichtung. Die Bevölkerung wird zur Hilfe aufgerufen.

**29. April 1989:** Segnung und Weihe durch Bischof Dr. Anton Schlembach und Bischof von Metz, Pierre Raffin, in der Kirche St. Anton.

**20. Mai 1989:** Wiedererrichtung des Friedenskreuzes am Ruhfelsen. Insgesamt 70 Helfer sind nötig, um die Aufgabe unter dem Verzicht von technischen Hilfsmitteln zu stemmen. Organisatoren sind Emil Hemmer und dessen Sohn Andreas. Der Längsbalken stammt aus einer 1812 gepflanzten und im März 1988 gefällten Eiche am Beckenhof. Gestiftet wird der Baum vom Forstdirektor Lothar Kempf. Der neue Querbalken kommt erneut aus Walschbronn.

**1994:** 200 Katholiken versammeln sich zur Feier anlässlich des 40. Jahrestages. Der spätere Dekan Rudolf Banzer zelebriert mit sieben französischen Seelsorgern die Messe. |est